

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 16. Februar 1979

Nr. 34 (3413)

Preis 2 Kopeken

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

In Moskau, im Haus der Gewerkschaften, fand am 14. Februar die fällige Sitzung der Zentralen Wahlkommission statt, in der Fragen der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR und die Aufgaben für die bevorstehende Periode erörtert wurden.

In der Sitzung wurde hervorgehoben, daß die Sowjetmensch mit heiler Bildung und großer Engagement den Appell des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR, aufzunehmen und ihn als das wichtigste gesellschaftliche Moment anzusehen, in dem die beeindruckenden Ergebnisse der Aufbautätigkeit der Partei und Volk für die Periode ausgewertet sind, die nach den vorangegangenen Jahren die besten ist und die unermüdliche Sorge der Partei für die weitere Entwicklung der UdSSR, die die Verwirklichung der sozialistischen Einheit unserer Gesellschaft, für die Festigung des Friedens auf Erden zum Ausdruck gekommen ist.

Der Appell des ZK der KPdSU hat einen neuen politischen und Arbeitseinsatz im Lande ausgelöst, über großen positiven Einfluß auf den gesamten Verlauf der Wahlkampagne. Die Werktätigen billigen voll und ganz die Innen- und Außenpolitik der Partei, die ersprießliche Tätigkeit des Zentralkomitees und des Politbüros des ZK der KPdSU. Die Beschlüsse der XXV. Parteitag der KPdSU, die Erweiterung des Appells des ZK, enthalten die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz und alle Arbeitskollektive immer breitere sozialistischen Wettbewerb, vermehren ihre Bemühungen im Kampf für eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne und Aufgaben des Planjahres, der sozialistischen Verpflichtungen und sind bestrebt, den Tag der Wahlen durch neue Errungenschaften auf allen Gebieten des landwirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus zu begehen.

Die Kommission nahm die Berichte der Vorsitzenden der Wahlkommissionen — W. M. Nesterenko, Lenin-Wahlkreis Saporoschje Nr. 456 für die Wahlen zum Unionsowjet (Ukrainische SSR); K. I. Turtschak, Wahlkreis Molodetshino Nr. 71 für die Wahlen zum Nationalratsowjet von der Belorussischen SSR und L. J. Chatschawat, Wahlkreis Krowakow Nr. 749 für die Wahlen zum Unionsowjet (Armenische SSR) — über den Verlauf der Vorbereitung der Wahlen entgegen.

An der Erörterung beteiligten sich die Kommissionsmitglieder W. A. Mikulitsch, K. N. Nigmatow, B. N. Pastuchow, L. G. Saakjan und T. A. Telp.

In den Berichten und Reden wurde besonders die Vorbereitung der Wahlen allerorts organisiert und sachlich durchgeführt. Alle Wahlmaßnahmen werden rechtzeitig durchgeführt. Mit großer Begeisterung beteiligten sich die Wähler mit den Deputiertenkandidaten. Sie führen markant die enge Geschlossenheit von Partei und Volk, den wirksamen Charakter der sozialistischen Sowjetdemokratie vor Augen. Im Laufe der Treffen offenbart sich mit voller Kraft der hohe Patriotismus der Sowjetmensch. Ihre Treue den Idealen des Kommunismus, die Wähler üben ihre absolute Unterstützung für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Sozialisten. Sie erteilen in Versammlungen weitgehend Fragen der Entwicklung der Ökonomie und Kultur, erteilen Aufträge und bringen Vorschläge ein, die sich voll und ganz mit den Interessen der staatlichen, wirtschaftlichen und Massenorganisationen beziehen.

Die Erörterung der Frage über die Vorbereitung der Wahlen wurde von Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission entsprechend Beschluß.

An der Sitzung der Kommission beteiligten sich die Leiter einer Reihe von Zentralorganen, Ministerien und anderen Vertretungen der sowjetischen Öffentlichkeit, der Presse, des Rundfunks und Fernsehens.

(TASS)

Intensivierung der Produktion bleibt Trumpf

Meisterschaft vervollkommen

In unserem Betrieb greift die Bewegung „Stoßarbeit zu Ehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins“ immer mehr um sich. Zahlreiche Brigaden und Arbeiter übernehmen zu Ehren dieses denkwürdigen Datums erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Ich persönlich will meinen Fünfjahrplan zum 22. April 1980 erfüllen. Der Wettbewerbspiegel in unserer Betriebsabteilung zeigt, daß meine Leistungen gar nicht schlecht sind. Ich arbeite regenwärtig für Juli 1979.

Mit Rille gemäß der Technologie zwei Meißel verwenden soll. Ich mache es jedoch mit einem. Dabei spare ich an jedem Teil gute 30 Sekunden. Wenn man dabei in Betracht zieht daß eine ganze Partie von Schraubmuttern hergestellt werden muß, so ergibt das eine solche Zeitersparnis. Die überplanmäßigen Prozente entstehen dank solchen eingesparten Sekunden, Minuten und Stunden.

Dennoch kann von Selbstzufriedenheit keine Rede sein. Es kann und muß noch mehr geleistet werden. Solch eine Stimmung regt zum ständigen Überlegen und Suchen an.

Das erzähle ich oft meinen Zöglingen. Auf viele von ihnen bin ich heute schon stolz. Jakob Waiz arbeitet zum Beispiel mit persönlichem Kontrollprüfzeichen, sein Bild hängt an der Ehrenfahne. Gute Ergebnisse zeigen Viktor und andere. Und jeder weiß, daß ich immer weiter die Vervollkommen meiner Berufsmasterschaft anstreben muß.

In den Jahren meiner Arbeit an der Drehbank habe ich es gut verstanden, daß man ohne Kenntnisse, ohne eine schöpferische Einstellung zur Sache nicht weit kommen kann. Als Lehrmeister habe ich mich wiederholt überzeugen können, daß der Anfang für die Neulinge ist. Die Ausbildung viel schwerer ist als für die Jungen nach der 10. Klasse. Der Dreher muß sich in der Zeichnung des zu bearbeitenden Werkstücks gut zurechtfinden und auch Berechnungen machen können. Aber das sind nur die Anfangsgründe. Wie, unter welchem Winkel muß, sagen wir, der Meißel geschärft werden? Das hängt schon von der Schnittmarke und der Art der Bearbeitung ab.

Möglich, daß nach der Auswertung des Wettbewerbs zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins manche meiner Freunde Wettbewerbsieger sein werden. Eins ist aber gewiß: Das werden denkende und fähige Menschen mit schöpferischer Einstellung zur Arbeit sein.



Die Komsomolzin Ljubow Karagajewa ist Montagearbeiterin im Gerätebauwerk von Koktshelaw. Sie ist in ihrer Arbeit der Zeit voraus, ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

Ohne Zurückbleibende

Die Eisenbahner des Kysyl-Ordaer Bahnbereichs sind aus dem sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektiven der Westkasachstaner Eisenbahn als Sieger hervorgegangen. Die Aufgaben in Verladung und Aufreinigung der Güter, in effektiver Entzweiung sowie in tagesdurchschnittlicher Laufleistung der Dieselloks sind überboten worden.

Kollektive des Eisenbahnbereichs arbeiten ohne Zurückbleibende. Das ermöglichte mehr als 700 Schrittmachern der Produktion, vielen Abteilungen, Abschnitten und Brigaden, das Programm dreier Planjahre zum 1. Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR zu meistern. Im Laufe des Jahres wurden viele überplanmäßige Güter befördert, mehr als 1.000 Tonnen Dieselkraftstoff und 9.000 Tonnen Kilowattstunden Elektroenergie eingespart.

Dazu trug die wichtige Arbeit zur Verallgemeinerung und Popularisierung fortgeschrittener Erfahrungen, zur effektiven Nutzung der Transportmittel, zur Steigerung der Durchlaufzeit der Station und der Streckenabschnitte bei. Rekonstruiert wurden das Bahnbetriebswerk Saksaulski, die Reparaturwerkstatt Tschilui, wurden zusätzliche Gleise auf der Station Kysyl-Orda gebaut. Dutzende

Besonders gut arbeiten im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren der Wahlen die Kollektive des Kysyl-Ordaer Eisenbahnbereichs, des Bahnbetriebswerks des Bau- und Montagezuges Nr. 355 und der Eisenbahnstrecke Kasalinski. (KasTAG)

Der Kohlenstrom wächst

Die Kohlegewinnung in den Tagebauen von Ekibastus hat sich seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr um 250.000 Tonnen vergrößert.

Die Kohlegewinnung in den Tagebauen von Ekibastus hat sich seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr um 250.000 Tonnen vergrößert.

Mit Enthusiasmus

Im Kollektiv des Kolchos „Krasnaja Sibir“ in der Abteilung des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der Sowjetunion, einen großen Arbeitseinsatz hervorgerufen. Als Antwort auf ihn haben die Kolchosbauern den sozialistischen Wettbewerb um die vorläufige Erfüllung aller Planposten weitgehend erfüllt.

Im vergangenen Jahr war der Kolchos im Rayon Marinowka einer der besten in der Getreideproduktion, während die Komsomolzentug und Jugendbrigade Nr. 2 Sieger im sozialistischen Wettbewerb wurde. Sie brachte von jedem der 3.950 Hektar Anbaufläche 21,7 Zentner Getreide ein.

Automatische Pressen aus Tschimkent

Unlängst gründete das Kollektiv der Produktionsvereinigung für Herstellung von Schmiede- und Pressausrüstungen in Tschimkent einen weiteren Auftrag der Koreanischen Volksdemokratischen Republik — indem sie zwei Kaltstanzungsautomaten zur Formung

von Kugel- und Rollenwerkstücken herstellte. „Die KVDR ist einer der zahlreichsten Importeure von unserer Vereinigung“, sagt der Leiter der Absatzabteilung Wladimir Kirjakow. „Unlängst haben wir auch drei automatische Pressen

nach Algerien und Spezialausrüstungen für Metallschneiden in die Sozialistische Republik Vietnam abgesetzt. Unsere Erzeugnisse werden an mehr als dreißig Staaten der Welt geliefert, darunter auch an die Tschechoslowakei, die DDR, die BRD, Polen, Frankreich, Italien.“ (KasTAG)

Elektrifizierung — Beschleuniger des technischen Fortschritts

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben den Beschluß „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Elektrifizierung der Landwirtschaft“ angenommen.

Die Elektrifizierung der Landwirtschaft ist eines der wichtigsten Mittel zur Beschleunigung des technischen Fortschritts und zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem Lande. Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die zuständigen Unionsministerien und die Ministeräte der Unionsrepubliken beauftragt, entsprechende Maßnahmen zur weiteren Einbürgerung der Elektroenergie in die landwirtschaftliche Produktion der Landwirtschaft in die Sphäre der sozial-kulturellen Betreuung der Landbevölkerung zu ergreifen.

Die Elektrifizierung der Unionsrepubliken sind beauftragt, in den Jahresplänen Lieferungen von Ausrüstungen an die Vereinigung „Selbstversorger“ vorzusehen, die für die Instandsetzung und den Betrieb der energetischen und elektrotechnischen Anlagen nötig sind.

Der Beschluß präzisiert die Funktionen der verschiedenen Ministerien und Ämter im Bereich der produktions- und landwirtschaftlichen Versorgung der Landwirtschaft während der Elektrifizierungsarbeiten.

Alltag des Planjahres

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

ZELINOGRAD. In allen Rayons des Gebiets ist die Reinigung des Saatguts abgeschlossen. Über seine Aufbewahrung wurde eine strenge Kontrolle organisiert. Der gewundene Samen ist höher kondition, etwa 90 Prozent davon entsprechen der ersten und zweiten Klasse des Aussaatsstandards. Die Menge des Saatguts hoher Reproduktion hat sich bedeutend vergrößert.

In diesem Jahr wird in den Wirtschaften des Gebiets die Auswahl der harten und starken wie auch der neuen, perspektivischen Weizenarten erweitert.

KARAGANDA. Hier wurde das Fazit der schöpferischen Tätigkeit der Rationalisatoren und Erfinder der Betriebe und Organisationen der Vereinigung „Karagandaul“ für 1978 gezogen.

Zwei 400 Neuerer der Produktion haben ihren Beitrag für die Vervollkommen der Technologie der Kohlegewinnung, für die Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse geleistet. Von ihnen wurden 336 Verbesserungsvorschläge erarbeitet, 57 Erfinder erhielten Erfindungszertifikate. Von der Verwertung der Erfindungen und Verbesserungsvorschläge in der Produktion wurde ein ökonomischer Effekt von über 10 Millionen Rubel gebucht.

KOKTSCHELOW. Die Tierzüchter des Sowchos „Kuspeki“ erfüllen das Januarprogramm zwei Tage vor dem Termin. Sie liefern 520 Zentner Fleisch und 1.000 Zentner Milch an den Staat.

Die Mäster E. Tokubajew, S. Komanow, A. Schachajmetow und O. Schneider haben gut gearbeitet. 99 von 112 Maschinen wurden vom Fleischkombinat im höchsten Futterzustand abgenommen. Das durchschnittliche Ablieferungsgewicht eines Rindes belief sich auf 448 Kilogramm.

DSHAMBUL. Unlängst wurde eine Gruppe Eisenbahner der Strecke Tschigan der Alma-Ataer Eisenbahn für ihre Erfolge in der Arbeit geehrt. Der Betrieb hat die Produktionsergebnisse für seine langjährige Arbeit an der Eisenbahn vom Ministerium für Verkehrswesen mit dem Abzeichen „Verdienter Eisenbahner“ ausgezeichnet. Mehrere Eisenbahner erhielten Wertgeschenke. Achtenzehn Arbeiter wurden Sieger im Unionswettbewerb. Unter ihnen Maral Saingyschul, Selikay Dossajew, Wladimir Dsjoba u. a.

KUSTANAI. Die Mechanisatoren des Lomonossow-Sowchos haben etwa 30.000 Tonnen Stalldung auf die Felder befördert. Diese Arbeit wird durch die Kommissare der Partei geleistet. Der Held der Sozialistischen Arbeit W. Trojakow, die Mechanisator W. Lasarew, W. Soschikow und ihre Arbeitskollegen nutzen die mowed-Schlepper hochproduktiv aus.

Treffen mit dem Deputiertenkandidaten

PETROPAWLOWSK. Am 14. Februar fand im Gebietsschauspielhaus ein Treffen der Wähler des Petropawlowsker Stadtwahlkreises Nr. 943 mit dem Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR Sattar Nurmaschewitsch Imaschew, Sekretär des Zentralkomitees der Partei Kasachstans, statt.

Die Versammlung wurde von O. Sh. Saktanow, Erster Sekretär des Krow-Stadtparteikomitees, geleitet. Die Vertrauensperson T. A. Kopschina, Verdiente Lehrerin der Kasachischen SSR, Sekretär der Parteiorganisation der Pädagogischen Fakultät von Petropawlowsk, erzählte über den Lebensweg des Kandidaten und rief alle Wähler auf, am Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ihre Stimmen einmütig für die Vertreter des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

In der Versammlung sprachen die Mitglieder der Sozialistischen Arbeit S. M. Baisarina, Näherin aus der Konfektionsfabrik „Komsomolka“, G. A. Kriwonogow, Leiter des Petropawlowsker Eisenbahnbereichs, A. M. Mansowa, Putzarbeiterin und Anstreicherin aus dem Trust „Petropawlowskstroj“, R. Ch. Sadykow, Elektriker aus dem Krow-Werk; S.

und Arbeitseiner der Sowjetmensch, die die Innen- und Außenpolitik der KPdSU einmütig billigen und die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die Beschlüsse des Zentralkomitees (1978) des ZK der KPdSU, die Meinungen und Ratschläge Leonid Iljitsch Breschnew aktiv realisieren.

Unsere Partei und die Sowjetregierung bekunden ständige Sorge für das Gedeihen der Ökonomie und Kultur aller Völker der UdSSR und aller Unionsrepubliken. Ein markantes Zeugnis dafür liefert das multinationale Sowjetkasachstan, dessen Stern nach L. I. Breschnew bildhaften Ausdruck im Gestirn der Sowjetrepublikken hell leuchtet. Gemäß dem Willen der Partei und bei ständiger Hilfe des großen russischen Volkes und aller Brüdervölker unserer Landes hat sich die Kasachische SSR in einer historischen kurzen Frist in ein blühendes Land mit mächtvoller Industrie, erschlossenem Neuland, fortschrittlicher Wissenschaft und Kultur verwandelt.

S. N. Imaschew dankte den Wählern herzlich für das ihm erwiesene hohe Vertrauen und versicherte, daß er alles tun wird, um es zu rechtfertigen. (KasTAG)

Erfahrungen, die Nutzen bringen

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit dem Chefzootekniker der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Genossen Bugrow. Wasili Wladimirovich schätzte die Arbeit der Tierzüchter der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau zu Schortandy hoch ein. Im vorigen Jahr haben sie die höchste Leistung in unserem Gebiet Zelinoograd erzielt. Jeder abgefleierte Jungochse wog im Durchschnitt 498,3 Kilo. Fast eine halbe Tonne! Das ist viel. Besonders wenn wir vergleichen. Im Gebietsdurchschnitt wog jedes abgefleierte Rind 399 Kilo. Im Rayon Schortandy — 404 Kilo und im Rayon Tengis — 341 Kilo. Stellen wir uns vor, jede Mastwirtschaft hätte solche Resultate erzielt. Dann könnten wir um 9.366 Tonnen Fleisch mehr an den Staat verkaufen, was etwa 10 Prozent des vorjährigen Lieferungsplans des Gebiets ausmacht.

Gibt es etwas Besonderes in der Technik der Fleischviehzucht in dieser Wirtschaft, was die anderen Sowchose und Kolchose nicht leisten könnten, trage ich den Chefzootekniker Wasili Bugrow. „Alle Besonderheiten in der Technologie der Aufzucht und der Mast der Tiere in der Arbeitsorganisation, können leicht in allen artverwandten Wirtschaften eingeführt werden.“ Die Gebietsverwaltung für Landwirtschaft organisierte in dieser Wirtschaft mehrmals Seminare, für Chefzootekniker und Brigadiere. Die Gastgeber erzählten nicht nur ihre Erfahrungen, erzählten alle ihre Geheimnisse, zeigten den Gästen die Auslaufhöfe und Mastplätze.

Und wieder bin ich in dieser

Wirtschaft. Einerseits ist es kein gewöhnlicher Sowchose, weil hier verschiedene Versuche veranstaltet werden. „Das bedeutet, dass verschiedene landwirtschaftliche Produkte herzustellen und an den Staat zu liefern“, sagte der Wirtschaftsführer Arkadi Seleznow. Verdienter Agronom der Republik. „Das tun wir auch mit Erfolg. Gut entwickelt sich bei uns die Getreideproduktion, vor allem der hochrentable Weizenanbau. Das bedingt auch das rasche Tempo der Entwicklung der Fleischviehzucht. Schon zu Beginn des achten Planjahres verfügten wir über eine große Herde von Schlachtrindern. Mit Hilfe der Wissenschaftler haben wir eine unseren Verhältnissen angepaßte Technologie der Fütterung und Haltung des Schlachtfleisches erarbeitet. Sie wird streng befolgt. Das tun unsere Tierzüchter, die ihren Beruf lieben und reiche Erfahrungen gesammelt haben. Daß sie gut arbeiten, davon spricht auch solche Tatsache — in den Jahren 1970—1975 buchten wir allein in der Viehzucht etwa 4.000.000 Rubel Reingewinn.“ Als Grundrassen halten wir Herd-Rinder, die wir erstmalig 1965 im Gebiet Orenburg kauften. Sie sind stärker und zäher als Tiere anderer Rassen. Die Kühe z. B. wiegen bis 550 Kilo, die Stiere, die mächtigsten Exemplare, bis 950 Kilo. Für die Haltung dieser Tiere braucht man keine warmen Stallungen, also sind auch die Ausgaben nicht groß. Wir benutzen hier auch alte Farmen, die aus örtlichen Stoffen gebaut sind. Schon mehrere Jahre benutzt man eine Farm, die aus leichten Stallungen für

1.200 Rinder besteht. Sie hat sich im Laufe eines Jahres bezahlt gemacht.“

Es war ziemlich kalt, als wir in die zweite Abteilung kamen, wo sich die Farmen mit dem Schlachtfleisch befinden. Uns empfing der Zootekniker Peter Seifert. „Sehen sie, die Tiere füttern sich selbst bei solchem Frost gut.“ Die Jungochsen liefen munter auf dem offenen Platz umher. Hier standen Selbstfütterer mit Maissilage. Auf hohen Schichten lag das Heu (an anderen Tagen kann hier auch Gerstestroh liegen). In den Boxen stehen wir originale Körnen mit Granula. Sie bestehen aus Stroh, Getreide, Vitaminmehl und Mikroelementen. Die Tiere fressen solche Granula besonders gern und nehmen schnell an Gewicht zu. Der Zootekniker Seifert erzählte, daß die Tiere sich sehr an die Granula gewöhnt haben und wenn man sie ihnen einige Tage nicht verabreicht, verringern sich sofort die Gewichtszunahmen. Die Anwendung von Granula erhöht die Arbeitsproduktivität der Viehpfleger um das 4—5fache, da man diese Arbeit mechanisieren kann. Es ist sehr wichtig, daß das Vieh angewärmtes Wasser erhält. LS wird hier in den Gruppenställen getrunken.

Peter Seifert betonte, daß es sehr wichtig ist, keine Zugluft in den Stallungen zuzulassen. Hier soll es auch nicht leucht sein. Das sind zwei gefährliche Feinde für die Tiere. Wenn die Menschen diese Gefahr beseitigen, befinden sich die Tiere in gutem Zustand. Und noch eine Besonderheit. Man braucht die Stallungen und die

Mastplätze nicht zu reinigen, weil hier eine ständige Streu vorhanden ist. Das spart den Viehwärtern viel Zeit und Mühe. Also wieder: geringer Arbeitsaufwand und gute Resultate.

Der Chefzootekniker der Versuchswirtschaft Wladimir Zybulski, Kandidat der Agrarwissenschaften, erzählte: „Unsere Technologie ist gewinnbringend, davon haben wir uns schon längst überzeugt. Aber wir halten nicht nur Herd-Rinder. Wir ziehen auch Mischlinge groß. Diese Tiere sind stark und produktiv. Dadurch haben wir erzielt, daß unsere Wirtschaft ohne zusätzliche Ausgaben um 10 bis 15 Prozent Fleisch mehr produziert. Diese Linie werden wir weiterentwickeln.“

Alle, mit denen ich in der Versuchswirtschaft sprach, betonten, daß ihr Erfolg ein Ergebnis der strikten Einhaltung der Empfehlungen der Spezialisten ist. In Spezialisten sagen, daß auch die schöpferische Einstellung zur Arbeit der Viehpfleger viel bedeutet hat. Die meisten Tierzüchter sind erfahrene Leute. Zu ihnen gehören vor allem der Arbeitsgruppenleiter Bernhard Gud und die Brüder Johann und Heinrich Melcher. Sie sind tüchtige Meister ihres Fachs. Die beiden Brüder wurden für ihre musterhafte Arbeit mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Sie pflegen die Jungtiere, bis sie acht Monate alt werden. Im Dezember des vorigen Jahres nahmen die Tiere pro Tag 1.054 Gramm zu. An der Endetappe der Mast erzielt die Arbeitsgruppe B. Gud mehr als ein Kilo Gewichtszunahme pro Tag und Tier. Sie betreibt 600 Jungochsen.

Die mehrjährigen Erfahrungen zeigen, daß vorteilhaft ist, die Tiere nur bis 1,5 Jahre zu mästen, weil sie nur in dieser Zeit sich gut entwickeln. Also, die Technologie geht so weit bis zum Monats Juli mit den Jungochsen zusammen in den Kühen, den Kuckälbern werden in dieser Zeit bis 250 Liter Milch ausgetränkt. In der Endetappe der Mast kommen die Jungochsen im Alter von 14—15 Monaten. Und nach 4—5 Monaten wiegen sie eine halbe Tonne.

Die Versuchswirtschaft hat große Pläne für die nächste Zukunft. Hier wird jetzt ein experimenteller Komplex gebaut, wo man gleichzeitig 2.000 Kühe halten können wird. Mit seiner Inbetriebnahme wird sich der Fleischverkauf um 1.000 Tonnen vergrößern und die Selbstkosten eines Zentners werden weniger als 100 Rubel ausmachen. Die Versuchswirtschaft wird im Laufe des Jahres einen Gewinn von der Fleischrealisierung bekommen. Die Leiter und die Spezialisten wissen gut, daß nur immer höhere Getreideerträge bessere Bedingungen für die Vergrößerung des Schlachtfleischbestandes schaffen. Das ist die Haupttrends, die es der Wirtschaft ermöglichen, erfolgreich mit ihren Aufgaben in der Lieferrung der tierischen Erzeugnisse an den Staat fertig zu werden. Die Tierzüchter sind jetzt bemüht, auch im Winter die Produktivität der Tiere zu steigern, um von jedem Kilo Futter mehr Fleisch zu erzielen und einen Ausfall der Tiere zu vermeiden. Damit zeigen sie den richtigen Weg auch zentralen Wirtschaften des Gebiets.

Alfred FUNK, Korrespondent „Freundschaft“



Das Zelinoograder Werk für Sanitärtechnik des Trüsts „Kustanaisanlechnon-tsch“ hat im vorigen Jahr die Aufgaben der drei Planjahre in allen Kennziffern erfolgreich erfüllt. Im Produktionsabschnitt Nr. 1 erfüllt der Ventilations-schweißer Komsomolze Arkadi Gerbershagen seine Monatsnorm zu 125—130 Prozent. Er arbeitet nach der Devise: „Keiner neben dir darf zurückbleiben“. Sein Name ist ins Ehrenbuch des Werks eingetragenen worden.
Im Bild: (v. l. n. r.) Arkadi Gerbershagen mit seinem Lehrling Eduard Elawser.
Foto: A. Shakupov

Beitrag der Komsomolzen

Der Kaltwalzbetrieb gehört mit Recht zu den größten und führenden Produktionsabschnitten im Karagander Hüttenkombinat. Seine Erzeugnisse werden an viele Betriebe unseres Landes geliefert, ein beträchtlicher Teil des Walzputzes wird ins Ausland exportiert. Die Arbeit in diesem Betrieb erfordert viel Fleiß und Kraftaufwand. Von ihren Bemühungen hängt in großem Maße der Erfolg des Kollektivs des ganzen Kombinats ab.

Eine besondere Rolle in der Erfüllung der Aufgaben, die vor den Walzwerkern stehen, kommt der Komsomolorganisation des Betriebs zu. Durch ihre Blüthen und Kampfbilder heraus, propagieren in ihrer Wandzeitung die Fortschrittlichen Erfahrungen der Bestarbeitenden des Betriebs. „Komsomolze“ des Betriebs, Redakteure des „Komsomolzeinwerfers“ auch den Volkskontrolleuren des Kombinats. Sie beteiligen sich an den Streifzügen, Prüfungen, Schauen und anderen Kollektivaktionen. In der Regel werden deren Resultate im „Komsomolzeinwerfer“ bekanntgegeben. Die Komsomolzen brandmarken und Bummeln der Arbeitsdisziplin. Oft werden dann Materialien solcher Art Gegenstand erster Gespräche in Partei- und Arbeiterversammlungen. Die Komsomolzeinwerfer sind es zu verdanken, daß der Kaltwalzbetrieb über ein zahlreiches Bedienungspersonal verfügt, kann er ohne die Hilfe der Reparaturarbeiter während der Generalüberholung und der Vorbereitungsarbeiten nicht auskommen. Schon immer wurden dazu beträchtliche Geldmittel zugewandt. Vor einem Jahr hatte sich der „Komsomolzeinwerfer“ dieser Sache ernst angenommen. Bei eingehenden Prüfungen erwies es sich, daß die Walzwerker die meisten Arbeiten selbst ausführen konnten, was die Ausgaben für die Reparaturen vermindern würde. Diese Frage wurde in einer Produktionsberatung des Walzbetriebs erörtert, die Initiative der Komsomolzen wurde ausgeführt und in die Produktion eingeführt.

Heute sind die Namen Viktor Kutkow, Marina Mauch, Juri Zai im Abschnitt ein Begriff geworden, eben ihren Bemühungen ist es zu verdanken, daß der „Komsomolzeinwerfer“ zu einem wirksamen Propagandamittel aller fortschrittlichen technischen Ideen und Arbeitserfahrungen geworden ist. Als Schrittmacher der Produktion streben sie stets danach, die Wirksamkeit des Organs zu steigern, die Tätigkeiten der Komsomolgruppe auf eine neue Stufe zu bringen.

Wilhelm FISCHER, Leiter des Stabs des „Komsomolzeinwerfers“ im Karagander Hüttenkombinat

Agitatoren des Wahllokals der Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Kollektiven der Hüttenwerke groß. Bedeutung bei der Agitation ist Achmetow, W. Rytchow, A. Beljuk bajew, S. Kriwochishin, E. Weiz sind nicht nur als erfahrene Agitatoren bekannt, auf ihre Leistungen im Agitatorien des zentralen Wahllokals koordiniert, das im Kulturhaus des Kombinats untergebracht ist.

Im vergangenen Jahr wurden in allen Wahllokalen wurden rechtzeitig die Wahlleiter angesetzt, die Agitatoren besuchten mehrmals die Wähler, veranstalteten Treffen der Deputiertenkandidaten mit ihnen.

Unlängst zog das Stadtparteikomitee das Fazit der Arbeit, die die Agitatorenkollektive der Wahllokale der Stadt in der Vorbereitungsphase auf die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geleistet haben. Als beste erwiesen sich in dieser Hinsicht die Agitatoren des Wahllokals Nr. 66/67. Dieses Lokal wird von den Wählern stark besucht. Hier versicht man die Agitatoren sehr interessant und inhaltlich zu gestalten, jedes Treffen mit den Wählern auf hohem Niveau durchzuführen. In ihrer Tätigkeit messen die

Agitatoren des Wahllokals der Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Kollektiven der Hüttenwerke groß. Bedeutung bei der Agitation ist Achmetow, W. Rytchow, A. Beljuk bajew, S. Kriwochishin, E. Weiz sind nicht nur als erfahrene Agitatoren bekannt, auf ihre Leistungen im Agitatorien des zentralen Wahllokals koordiniert, das im Kulturhaus des Kombinats untergebracht ist.

Im vergangenen Jahr wurden in allen Wahllokalen wurden rechtzeitig die Wahlleiter angesetzt, die Agitatoren besuchten mehrmals die Wähler, veranstalteten Treffen der Deputiertenkandidaten mit ihnen.

Unlängst zog das Stadtparteikomitee das Fazit der Arbeit, die die Agitatorenkollektive der Wahllokale der Stadt in der Vorbereitungsphase auf die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geleistet haben. Als beste erwiesen sich in dieser Hinsicht die Agitatoren des Wahllokals Nr. 66/67. Dieses Lokal wird von den Wählern stark besucht. Hier versicht man die Agitatoren sehr interessant und inhaltlich zu gestalten, jedes Treffen mit den Wählern auf hohem Niveau durchzuführen. In ihrer Tätigkeit messen die



Die Tätigkeit der Agitatorenkollektive in den Aufklärungslokalen unseres Landes gewinnt mit jedem Tag an Schwung. Nachstehend bringen wir eine Auswahl über die aktive Teilnahme der Kollektive der Aufklärungslokale an der Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR.

Zentren der Massenarbeit

PAWLODAR. In der Kulbyschew-Straße im Zentrum der Gebietsstadt erhöht sich das Gebäude der Pawlodarer Pädagogischen Hochschule. Hier ist in einem geräumigen, gut ausgestatteten Agitatorien untergebracht. Den Wählern, die oft ins Lokal kommen, stehen eine gute Bibliothek mit einer reichen Auswahl an Nachschlagewerken und Fachliteratur, frische Zeitungen und Zeitschriften, ein Fernseher zur Verfügung. Hier können sie sich einem interessanten Vortrag über internationale Lage, über die Tätigkeit unserer Partei zur Festlegung des Weltfriedens anhören, die Agitatoren — Lektoren und Studenten der Hochschule — erörtern mit den Wählern wichtige Dokumente der Partei und Regierung, das Gesetz über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR u. a.

Sofort nach der Verabschiedung des Gesetzes über die Embarung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR nahm sich die Parteiorganisation der Hochschule der Gestaltung der Agitatorien im Aufklärungslokal an. Zusammen mit den Aktivisten des Stadtparteikomitees organisierten die Kommunisten des pädagogischen Instituts Seminare für die Agitatoren, die im Lokal zu wirken begannen, erklärten ihnen ihre Aufgaben.

Die Aktivisten des Aufklärungslokals leisten mannigfaltige Agitationsarbeit. Schon mehrmals besuchten sie ihre Wähler, trugen ihre Namen in die Wahlregister ein. Jeder Agitator hat seinen konkreten Arbeitsplan. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Agitatoren denjenigen, die zum ersten Mal wählen werden. Unlängst fand im Aufklärungslokal ein Treffen der jungen Wähler mit den Bestarbeitern des Betriebszentums statt.

PETROPAWLOWSK. Eines guten Rutes erfreuen sich unter ihren Dorfleuten die Agitatoren des Aufklärungslokals im Kolchos „Pobeda“, die beim Wahlbezirk Noworjinski Nr. 131/137 wirken. Das Kollektiv der Agitatoren des Lokals zählt 25 Mitglieder. Es sind Bestarbeiter der landwirtschaftlichen Produktion, Menschen, die am gesellschaftlichen Leben der Wirtschaft aktiv teilnehmen. Die meisten unter ihnen sind Komsomolzen und Kommunisten.

Die Agitatoren der Wirtschaft arbeiten nach einem konkreten Plan, der vom Parteikomitee des Kolchos und vom Dorfsowjet aufgestellt wurde. Darin sind Treffen mit den Wählern, Vorträge und Diskussionen sowie eine Reihe von politischen

Massenveranstaltungen vorgesehen. Das Aufklärungszentrum des Wahlbezirks im Dorfbibliothek untergebracht. Die Aktivisten Nina Bobreschowa, Iwan Kudschow, Helene Metzler, Lydia Tschepko bemühen sich, das Lokal möglichst besser einzurichten. Im geräumigen Lesesaal der Bibliothek gibt es viele inhaltreiche Stände, Plakate und eine Sammlung von Fachliteratur, auf Initiative der Agitatoren eine neue Wandbibliothek für die Wähler der entlegenen Abteilungen der Wirtschaft organisiert. Die Agitatoren sind gereisene Gäste in den Kolchosarten und -brigaden.

ZELINOGRAD. Die Mittelschule Nr. 1 ist eine der besten im Rayon Makinka. Hier ist im gemütlichen Raum der Schulbibliothek das Aufklärungszentrum des Wahlbezirks Nr. 232/245 untergebracht.

Jeden Tag finden im Aufklärungszentrum Treffen der Agitatoren mit den Wählern statt. An den organisatorischen Maßnahmen, die hier durchgeführt werden, beteiligen sich auch die Schullehrer. Der Geschichtslehrer V. Krieger erzählte den Wählern über das Wahlsystem unseres Landes. T. Shussunbekow erörterte mit den Wählern die wichtigsten Leitsätze der Verfassung der UdSSR. I. Poleschtschuk hielt einen Vortrag zum Thema „Unsere

sowjetische Lebensweise“. Große Hilfe leisten den Agitatoren bei der Vorbereitung der Wahlen auch die Lehrer der Schule. Zusammen mit den Agitatoren besuchen sie die Wähler, helfen bei der Durchführung thematischer Abende usw.

BALCHASCH. Die Agitatoren des Hüttenkombinats Balchach wirken in 7 Wahllokalen der Stadt. Ihre Tätigkeit wird von der Gruppe der Agitatoren des zentralen Wahllokals koordiniert, das im Kulturhaus des Kombinats untergebracht ist.

In allen Wahllokalen wurden rechtzeitig die Wahlleiter angesetzt, die Agitatoren besuchten mehrmals die Wähler, veranstalteten Treffen der Deputiertenkandidaten mit ihnen.

Unlängst zog das Stadtparteikomitee das Fazit der Arbeit, die die Agitatorenkollektive der Wahllokale der Stadt in der Vorbereitungsphase auf die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geleistet haben. Als beste erwiesen sich in dieser Hinsicht die Agitatoren des Wahllokals Nr. 66/67. Dieses Lokal wird von den Wählern stark besucht. Hier versicht man die Agitatoren sehr interessant und inhaltlich zu gestalten, jedes Treffen mit den Wählern auf hohem Niveau durchzuführen. In ihrer Tätigkeit messen die

diese sachlich, ohne viel Lärm durchzuführen. Sie riet sogar anderen Brigadiere: Organisiert die Brigaderversammlungen richtig, behandelt ihr notwendig und dringende Fragen, führt ein striktes Reglement ein, macht beliebige keine Schwabzude daraus. Es gilt, alles so einzurichten, daß die Menschen auf die Versammlung wie auf einen guten Film warten, daß sie sehen; hier werden brennende Fragen gestellt.

Solche offenen Gespräche helfen. Gegenwärtig wird den Brigademitgliedern eine hohe Qualität für die Einsparung von Materialien für Rationalisierungen gezeigt. Sie erhalten auch noch Prämien für den Sieg im Wettbewerb.

Bozwinia ist eine Leiterin. Bozwinia ist eine Erzieherin. Und wie steht es um ihre eigenen Erfolge im Drehen?

In der Werkverwaltung wurde sie so beurteilt: Die Komsomolze Raissa Bozwinia ist sechs Jahre im Werk als Dreherin beschäftigt. Alle diese Jahre erfüllt sie ihre Verpflichtungen. Ihre besten Erfolge erzielte sie in den Jahren des zehnten Planjahres. Die von ihr geleitete Brigade produziert für März 1979. Auf ihrem Arbeitskalender steht Juli 1979. Raissa liefert ihre Ergebnisse auf erste Vorweisung. Ihre Verpflichtung für dieses Jahr lautet: das Produktionsprogramm der vier Planjahre zum zweiten Jahrestag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

Für hohe Produktionsleistungen und aktives Mitwirken am gesellschaftlichen Leben wurde Bozwinia mit dem Ehrenabzeichen des ZK des Komsomol „Junggardist des fünfjährigen Plans“ bedacht. Ihr wurde der Titel „Beste Jungarbeiterin“ verliehen.

Vor kurzem geschah noch ein freudiges Ereignis. Diesen glücklichen Tag wird sie nie vergessen. In der Wahlversammlung haben die Werkarbeiter Raissa Fodorowna Bozwinia als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der UdSSR nominiert. Sie konnte es anfangs nicht glauben und schaute mit großen Augen an das Präsidium, ob man sich nicht versprochen hätte. Ganz verlegen sprach sie nur die Worte: „Ich danke euch von Herzen, meine Lieben.“

Nikolai PAWLENKO, Instrukteur der Abteilung Propaganda und Agitation im Nordkasachstan Gebietskomitee der KP Kasachstans

ES kam oft zu Auseinandersetzungen zwischen ihnen. Der Meister Stupak ist geradlinig, und Bozwinia ist auch eine Arbeiterin von Charakter. Sie kommen zusammen, erörtern sie wichtige Dokumente der Partei und Regierung, das Gesetz über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR u. a.

entlassen wollte. Sie machte ihm gar viel zu schaffen. Ihr Soll besuchte sie nicht, lieferte sogar Aushilfsarbeiten. Eines Tages kam sie überhaupt nicht zur Arbeit, bummelte dort. Der Meister sagte kurz entschlossen: „Wir werden euch nicht auskommen.“ Bozwinia erfuhr es und ging sofort zu den Mädchen: „Man muß Natalia helfen. Sie hat doch ein gutes Herz.“

Manchmal muß man die Menschen gleichwie mit Stricken zur Versammlung ziehen. Diesmal waren alle erschienen. Auf Natalia klagten die Fragen — „weshalb“ und

und wir wieder mal auf Land fahren.“

Raja lächelte. Ja, ins Dorf, zu seinen Eltern, fährt sie mit Vergnügen. Sie war schon lange nicht mehr dort. Sie sieht sich nach ihrem Gegenwärtig sind dort die Häuser bis an die Dächer mit Schnee und Regen. Die Nachfröhen lassen das Eis auf dem See krachen. In warm gebirgigen Gegenden hat die Jugend zu den Klängen einer Musiktruppe. Wahrscheinlich ebenso, wie in ihrem heimlichen Nikolajewka, das sie 1972 nach Beendigung der Mittelschule verließ, um

hörte sie sich aufmerksam an und sagte: „Komm mal, Raja, ins Parteikomitee. Wir werden alle deine Fragen besprechen. Vorerst aber geh in unsere führenden Brigaden, schau dir an, wie die Arbeit, wie der Wettbewerb dort organisiert sind.“

Raissa Bozwinia besuchte die führenden Brigaden im Werk, machte sich die Rivale im Wettbewerb. Der Wettbewerb wird, gemeinlich, die Arbeitsergebnisse veröffentlicht, die Sichtungslagen in der Schwung. Aber ein echter Wettbewerb

und von den roten Wanderwipeln wurde es in der Werkabteilung heller.

In der Mittagspause kam Nadja Sklar, Leiterin der Brigade Nr. 12, und sagte zu Raja Bozwinia: „In der Werkabteilung hat man den Wettbewerb für den vergangenen Monat ausgewertet und die Ergebnisse sind folgende: Komm, warte uns das mal ansehen.“

Am Wettbewerbsspiel wurden die Kennziffern diskutiert.

Eine Stimme redete auf jemand zu: „Aber schau, wir werden in diesem Monat tüchtig anpacken,

und wir wieder mal auf Land fahren.“

Raja lächelte. Ja, ins Dorf, zu seinen Eltern, fährt sie mit Vergnügen. Sie war schon lange nicht mehr dort. Sie sieht sich nach ihrem Gegenwärtig sind dort die Häuser bis an die Dächer mit Schnee und Regen. Die Nachfröhen lassen das Eis auf dem See krachen. In warm gebirgigen Gegenden hat die Jugend zu den Klängen einer Musiktruppe. Wahrscheinlich ebenso, wie in ihrem heimlichen Nikolajewka, das sie 1972 nach Beendigung der Mittelschule verließ, um

Kandidaten des Volkes

Es gilt, zu kämpfen

„warum“. Der Meister sah abseits und schaute auf die Schuldige. Diese antwortete anfangs gleichgültig, sogar herausfordernd, doch dann brach sie in Tränen aus.

„Ihr habt hier gut reden, aber meine Mutter... ist krank.“

Allen wurde gar nicht geheimer zumute, denn die ganze Erziehungsarbeit beschränkt sich bisweilen nur auf die Fragen „warum“ und „weshalb“. Es bleibt fast keine Zeit, um sich mit einem Menschen zu unterhalten, sich für sein Leben zu interessieren.

Bald nach dieser Versammlung wurde von der Organisation einer Komsomolzen- und Jugendbrigade an Stupaks Abschnitt gesprochen. Und es war bemerkenswert, daß kein anderer als Stupak Bozwinia für die Leiterin dieser Brigade vorschlug.

„Solche wie sie bringen den Produktionsabschnitt voran.“

Die Ernennung zur Brigadierin war für Bozwinia wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sie fand zuerst keine Worte. Erst drinnen, als sie sich ihrem Mann nach Hause ging, sagte sie ihm, was sie an diesem Abend bewog. Nikolai, Schlosser an demselben Abschnitt, war ihr vor:

in Petropawlowka eine Berufsschule zu beziehen. Damals dachte sie, wieder heimzukehren. Doch ihr geliebter Mann ging gleichgültig. Gestern hat er 20 Werkstücke zu eng gefertigt, heute lieferte er Ausschuß. Morgen kann man auf noch irgend etwas gefaßt sein. Redet man ihm ins Gewissen, hat er immer die Worte parat:

„Für mich reicht, was ich gemacht habe.“

Sagts, dreht sich um und geht an seine Drehmaschine. Und nimm gleichsam die gute Stimmung der Brigadierin mit.

Einmal besuchte der Sekretär des Parteikomitees Anwar Dautow den Abschnitt.

„Wie gehts?“ fragte er.

„Schlecht!“ Raja konnte nicht mehr an sich halten. „Mit dem Plan kommen wir nicht vom Fleck. Die Qualität geht föten. Ich weiß nicht, was tun.“

„Weißt du es wirklich nicht?“ Er

werb kam nicht zustande. Den Menschen war es gleich, wer wenn zuvorkam. Gena Kürtschenkow hatte die Sackta Umursakov überfallen, da hätte sich Gena freuen und Sachsa bedrückt sein müssen und Gena den Vorrang ablaufen wollen. Das war aber nicht der Fall.

Damals begriff die junge Brigadierin, daß sogar die allerbeste Arbeitsmethode nicht mechanisch aus einem Kollektiv in das andere übertragen werden darf.

„Weißt du auch, warum es zu keinem Wettbewerb kam?“ Wiederum hatte der Parteisekretär die junge Brigadierin aufgesucht. „Du hast die Rivale im Wettbewerb nicht nach ihrem Charakter, sondern nach ihren Arbeitsplätzen gewählt. Daran liegt es.“

Dann bemühte sich Bozwinia um die „Paare“. Sie wählte für einen tragen Bürschen einen schlagfertigen und energiegelenden Partner, der dem ersten sein Nachbarn sauer machen und ihn, wenn nötig, „auzählen“ konnte.

Die Brigade begann sich zusehends zu verändern. Während früher der besagte Raja Sachsa und seine Kollegen Gena und Nikolajewka 110—130 Werkstücke anfertigten, so stiegen ihre Leistungen betrübend an. Solche erfahrenen Revolverdrehmaschinen wie Lydia Pfäuf, Nina Ratuschnaja, Ludmila Kruglowa lieferten durchschnittlich je 230 Werkstücke. Sogar die Drehmaschinen surrten fröhlicher,

dann werden wir sehen, wer was wert ist.“ Raja überflog die Zahlenposten aller 12 Komsomolzen- und Jugendbrigaden und amte erlichtert auf: Ihre Brigade Nr. 3 stand ein klein bißchen höher als die Brigade von Nadja Sklar. Jene meinte: „Das ist eine nette Beschreibung. Der Wettbewerb wird, gemeinlich, die Arbeitsergebnisse veröffentlicht, die Sichtungslagen in der Schwung. Aber ein echter Wettbewerb

und von den roten Wanderwipeln wurde es in der Werkabteilung heller.

In der Mittagspause kam Nadja Sklar, Leiterin der Brigade Nr. 12, und sagte zu Raja Bozwinia: „In der Werkabteilung hat man den Wettbewerb für den vergangenen Monat ausgewertet und die Ergebnisse sind folgende: Komm, warte uns das mal ansehen.“

Am Wettbewerbsspiel wurden die Kennziffern diskutiert.

Eine Stimme redete auf jemand zu: „Aber schau, wir werden in diesem Monat tüchtig anpacken,

und wir wieder mal auf Land fahren.“

Raja lächelte. Ja, ins Dorf, zu seinen Eltern, fährt sie mit Vergnügen. Sie war schon lange nicht mehr dort. Sie sieht sich nach ihrem Gegenwärtig sind dort die Häuser bis an die Dächer mit Schnee und Regen. Die Nachfröhen lassen das Eis auf dem See krachen. In warm gebirgigen Gegenden hat die Jugend zu den Klängen einer Musiktruppe. Wahrscheinlich ebenso, wie in ihrem heimlichen Nikolajewka, das sie 1972 nach Beendigung der Mittelschule verließ, um

und wir wieder mal auf Land fahren.“

Raja lächelte. Ja, ins Dorf, zu seinen Eltern, fährt sie mit Vergnügen. Sie war schon lange nicht mehr dort. Sie sieht sich nach ihrem Gegenwärtig sind dort die Häuser bis an die Dächer mit Schnee und Regen. Die Nachfröhen lassen das Eis auf dem See krachen. In warm gebirgigen Gegenden hat die Jugend zu den Klängen einer Musiktruppe. Wahrscheinlich ebenso, wie in ihrem heimlichen Nikolajewka, das sie 1972 nach Beendigung der Mittelschule verließ, um

Produktivität gestiegen

Mehr als 1,5 Schichtsolts leistet täglich die Brigade Schkopelowa aus dem Werk „Kasachlektor“ in Kustanai. Auf dem Arbeitskalender des Kollektivs steht bereits November 1980. Dieses Bestkollektiv hat vor, das Produktionsprogramm für sechs Jahre zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Diese neue Verpflichtung beruht auf genauen Berechnungen. In der Brigade werden die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eingeführt, jedes Mitglied beherrscht vier Baubereiche. Die hohe Qualifikation hat es ermöglicht, die neue Technik schnell zu erlernen, was seinerseits die Arbeitsproduktivität der Hohen-Gaschweiser gesteigert hat.

(KasTAG)

Mehr als 1,5 Schichtsolts leistet täglich die Brigade Schkopelowa aus dem Werk „Kasachlektor“ in Kustanai. Auf dem Arbeitskalender des Kollektivs steht bereits November 1980. Dieses Bestkollektiv hat vor, das Produktionsprogramm für sechs Jahre zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Diese neue Verpflichtung beruht auf genauen Berechnungen. In der Brigade werden die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eingeführt, jedes Mitglied beherrscht vier Baubereiche. Die hohe Qualifikation hat es ermöglicht, die neue Technik schnell zu erlernen, was seinerseits die Arbeitsproduktivität der Hohen-Gaschweiser gesteigert hat.

(KasTAG)

WIRTSCHAFT

tass meldet

In den Bruderländern

Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung

WARSAU. Die Spezialisten aus dem Zentrum für Umweltschutz in Katowice haben die Ausarbeitung eines Umweltschutzprogramms für den Umweltschutz in der polnischen Industriezweige abgeschlossen. Es wurde von der Weltorganisation für Umweltschutz bestätigt. Zu diesem Programm gehören Maßnahmen zum Kampf gegen Stadt- und Produktionslärm.

die Sicherung der Luftreinheit in Städten und Arbeitersiedlungen sowie Anpflanzungen von Grünanlagen.

Es ist vorgesehen, eine umfangreiche Arbeit im Bau von kommunalen- und Industrieanlagen zu leisten und die technologischen Prozesse in der Produktion zu verbessern. Das Ziel dieses Programms ist es, Oberschlesien, das Zentrum der Kohleförderung und Metallurgie der VR Polen, in ein sehr reines und grünes Gebiet der Republik zu verwandeln.

Der planmäßige Umweltschutz, d. h. auch der Kampf um die Gesundheit der Werktätigen ist in der VR Polen von gesamtstaatlicher Bedeutung.

Der Anteil Bulgariens

SOFIA. Bulgarien beteiligt sich aktiv an der Ausarbeitung und Einführung des einheitlichen Containersystems der RGW-Mitgliedsstaaten. Bis 1980 sollen 20 Prozent aller Güterbeförderungen im Land mit Containern verwickelt werden. Es ist geplant, 10 spezialisierte Eisenbahnstationen für den Containerumschlag zu bauen. Eine wichtige Rolle kommt bei der Entwicklung der Containerbeförderungen in Bulgarien der Eisenbahnführung zu. Warna — Ilijischewski n. d.

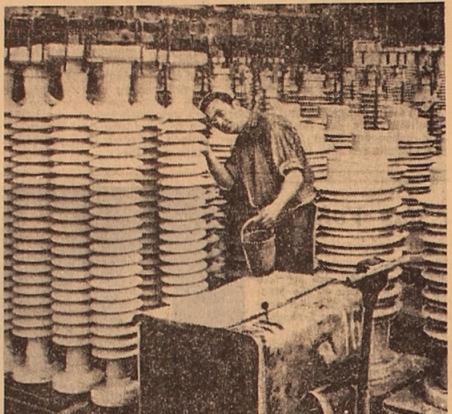


Foto: ADN-TASS

DDR. Die Hochspannungsisolatoren sind eine Produktionsart des Betriebs „Elektrokeramische Werke“ in Sonnenberg (Kreis Suhl). Sie werden weitgehend für den Bedarf des Energiesystems der sozialistischen Staaten „Frieden“ und auch an der Transsibirischen Hauptbahnlinie verwendet.

Neuheiten der «Tesla»

PRAG. Die tschechoslowakische Produktionsvereinigung „Tesla“ ist sowohl in der Republik als auch weit außerhalb der Grenzen bekannt. Ihre Firmenmarke ziert Hunderte Typen von Elektronenapparaturen und -geräten, Fernsehgeräten und Mikroskopen. Diese hochqualitativen Erzeugnisse werden in viele Länder der Welt und vor allem in die UdSSR und andere Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft exportiert.

Gemäß den Beschlüssen der Kommunistischen Partei und der Regierung der Tschechoslowakei beteiligen sich die Betriebe und Fabriken der „Tesla“ aktiv an der Herstellung von Funk-, Elektro- und elektronischen Geräten für die Bevölkerung. In diesem Jahr ist vorgesehen, die Produktion mehrerer neuer Modelle solcher Geräte aufzunehmen. Darunter gibt es ein Stereobandgerät und einen Plattenspieler höchster Klasse sowie den ersten tschechoslowakischen Quadrophonverstärker.

Die Revolution hat die weitaus meisten Möglichkeiten gegeben für die kulturelle Entwicklung und für die Teilnahme an verschiedenen Kunstarten. In den 20 Jahren hat die VR Kuba in Musik, Theater und die Gesangs- und Malerei und Bildhauerei eine stürmische Entwicklung erfahren.

Initiative und Suche

BUDAPEST. Ständige Suche und schöpferische Atmosphäre sind die Wesenszüge charakterisieren die Arbeit des Kollektivs des Erdverarbeitungs-Kombinats in Szazhalomb. Die Ingenieure, Techniker und Arbeiter setzen alles daran, um die Produktionseffektivität zu steigern, die inneren Reserven zu ermitteln und die Arbeitsorganisation zu verbessern. Zur Zeit arbeiten die Spezialisten zum Beispiel ein Steuer- und Informationssystem das ermöglichen wird, die Effektivität der Produktionsleistung zu steigern, die Kosten zu senken und ständige Kontrolle über die Sachlage an jedem Abschnitt und im ganzen Betrieb ausüben.

Gemeingut des Volkes

HAVANNA. Die Revolution hat die weitaus meisten Möglichkeiten gegeben für die kulturelle Entwicklung und für die Teilnahme an verschiedenen Kunstarten. In den 20 Jahren hat die VR Kuba in Musik, Theater und die Gesangs- und Malerei und Bildhauerei eine stürmische Entwicklung erfahren.

Kritik an der Politik der USA, die gegen die von der israelischen Aggression betroffenen arabischen Völker gerichtet ist, über prominenten amerikanischen Nahost-Experten in einer Serie von Beiträgen in der Zeitschrift „Foreign Affairs“. Sie vertreten die Auffassung, daß die unter dem Patronat Washingtons ausgeübte Separatvereinbarung gegen ein neues Ausmaß für eine umfassende Regelung in diesem Raum sind.

Camp David: Illusion einer Regelung

unfassenden Frieden im Nahen Osten.

Prof. Bull von der Oxford-Universität konstatiert: „Die Verhandlungen von Camp David haben nicht den erwarteten israelisch-ägyptischen „Friedensvertrag“ gebracht. Die Ägypten-Standarde Sackgasse komplizierte die ohnehin bedrohliche Entwicklung in den Beziehungen der Vereinten Staaten zu erdölproduzierenden Nahost-Ländern.“ Diese Verhandlungen, so führt der Wissenschaftler fort, werden zu keiner arabischen-ägyptischen Regelung, geschweige denn zu einer dauerhaften Friede zwischen Ägypten und Israel. Im Gegenteil, sie seien lediglich dazu geeignet, die Lösung vieler noch offener Probleme in den Beziehungen zwischen den Arabern und Israel zu erschweren.

Prof. S. Hoffmann von der Harvard-Universität vermerkt, die Vereinigten Staaten nutzen die Abmachung von Camp David und die Waffenlieferungen an Ägypten und Saudi-Arabien als ein Instrument, das dazu diene, den amerikanischen Einfluß im Nahen Osten aufrechtzuerhalten. Er vertritt die Auffassung, daß die Verhandlungen zwischen Israel und Ägypten unter der Schirmherrschaft der USA an den Hauptproblemen der Nahost-Regelung vorbeigehen und lediglich die Illusion eines Friedens schaffen.

Zur Lage in Iran

NEW YORK. Die provisorische Regierung Irans unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Mehdi Basargan hat am 14. Februar in Teheran ihre erste Sitzung abgehalten, auf der die Frage der Wiederaufnahme der normalen Tätigkeit der staatlichen Einrichtungen, der Industriebetriebe, der Geschäfte und der Lehranstalten erörtert wurde. Das Kabinett beriet ferner über das Schicksal von Hunderten im Laufe des Volksaufstands verhafteten aktiven Verfechter des Schah-Regimes. Laut Berichten der Nachrichtenagenturen befinden sich unter den Verhafteten rund 20 Generäle, darunter der Minister der gestürzten Bakhtiar-Regierung, General Shafiqad.

Offener Brief an den USA-Präsidenten

Die USA werden das Problem der Inflation und Rezession lösen können, wenn sie das Hauptübel — die ungeheure Kombination aus dem Militär-Industrie-Komplex und der CIA — nicht vernichten. Das schreibt Brigadegeneral A. D. Hugh Hester in einem offenen Brief an Präsidenten Carter. Dieser Brief ist in der Zeitung „U. S. Farm News“ abgedruckt. Der Briefschreiber stellt fest, daß eine gesunde Wirtschaft — Lebensmittel in ausreichender Menge, Wohnungen, Kleidung, medizinische Betreuung, die Möglichkeit, Bildung zu erwerben, wie auch Gleichberechtigung und Gerechtigkeit — für die nationale Sicherheit der USA viel wichtiger sei als Waffen und starke Streitkräfte.

Der Verfasser des Schreibens betont die große Bedeutung, die die Verbesserung der Beziehungen zwischen der USA und der Sowjetunion hat. Dazu trägt es keineswegs bei, daß die USA-Regierung die Strategie des ersten Schlags ausgearbeitet hat. In diesem Zusammenhang erinnert Hugh Hester den USA-Präsidenten an den Vorschlag von Nikita Chruschtschow für eine vollständige Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle. Er fragt, warum könnte man nicht nach Moskau fahren und Verhandlungen über einen echten Frieden zwischen den USA und der UdSSR aufnehmen? Es sei unmöglich, als Einzelgänger einen dauerhaften Frieden zu sichern, wenn er aber zwischen diesen beiden Großmächten und bei völliger Unterstützung durch die UNO erreicht wird, so werde es einen riesigen Schritt zum Frieden bedeuten.

Erste Besorgnis spricht Hugh Hester über die politische Situation im Nahen Osten aus. Er ruft den Präsidenten der USA auf, die Versuche zur Einmischung in diesem Raum der Welt zu verstopfen. Diese internen Probleme gehören zur Kompetenz der Vereinten Nationen, und die USA würden die UNO nicht ersetzen können. Eine der Hauptvorsetzungen für einen stabilen Frieden im Nahen Osten bestehe darin, daß Israel die UNO-Beschlüsse über den Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten arabischen Gebieten erfüllt.

So schreibt der Mitarbeiter des Rates für internationale Beziehungen Campbell: „Die israelisch-ägyptischen Separatverhandlungen haben nicht den erwarteten Nahost-Frieden gebracht.“ Kernstück des gesamten arabisch-israelischen Problems sei die Palästinenserfrage, stellt er fest. Ihn hätten die Verhandlungspartner von Camp David ihr völliges Desinteresse für die Zukunft der Palästinenser gezeigt. Die dort ausgehandelte Formel sei daher keinerlei Regelung der Palästinenserprobleme vor und gewährleistet auch keinen

MADRID. Das Volk von Mocambique und die FREIWOHLREGIERUNG die Gründung der Volksrepublik Kämpuche, heißt es in einer in Madrid veröffentlichten Erklärung des Außenministeriums der Volksrepublik Mocambique. Sie übermitteln dem Revolutionsvolk der Kämpuche die herzlichsten Wünsche für den Erfolg im Interesse der Festigung des Sozialismus und des Friedens in Südostasien und in der ganzen Welt.

Die Hinrichtung Ali Bhutto wird somit verschoben.



Die Insel Fehmarn ist der Endpunkt der BRD an der Ostsee. Von hier, aus der Ostsee, setzen die Züge und Autos ihren Weg nach Dänemark auf großen Pfahnen fort. Unsere Bilder: Eine Brücke, die das Festland mit der Insel verbindet. Die „Einschiffung“ auf einen Pfahn. Fotos: TASS

Große Veränderungen wurden beim Oberkommando der iranischen Armee, der Polizei und der Gendarmen vorgenommen. Abgesetzt wurden die Befehlshaber aller Teilstreitkräfte sowie die Divisionskommandeure.

Menschenrechte a la Peking

Die Peking-Führung, die in Worten für die „Menschenrechte“ und die „politischen Freiheiten“ eine Lanze bricht, bedient sich auch der Machtorgane im Zentrum und an der Basis, um mit Andersdenkenden abzurechnen, die rassenmäßige und ökonomische Unterdrückung der Werktätigen zu verankern. Und nicht nur im eigenen Lande.

Die Kampuche besteht ein kommunistisches Regime, ein soziales chinesisches Modell der politischen Einrichtung, und die Massenvernichtung von Menschen in Kambodscha wurden die chinesische „Kulturrevolution“ in Aktion auf fremdem Territorium.

Das Maoismus mit jedem Tag immer deutlicher ab. Während nach der „Kulturrevolution“ zahlte das chinesische Volk einen teuren Preis für den politischen Frieden in der Revolution 1949 ergriffen hat, für die maoistischen Postulate, die in der Gewalterschaft und Unterdrückung von Menschen im neokommunistischen verpackt wurden. Die absolute Mißachtung der Persönlichkeit, ihrer Rechte und Interessen, das lägliche Jonglieren mit pseudorevolutionärer Ideologie, die in Phrasen das Gerede von „weisen“ Beschlüssen und die abgedroschene soziale Demagogie bewirkten nach und nach zum gedämpften Preis der Eintrübnung der Millionen Chinesen umschlug. Darüber schreiben heute zahlreiche Großwandzeitungen, die nicht nur in Peking, sondern auch in anderen chinesischen Städten verbreitet werden. Darin liest man vom Kummer und von der Empörung, von einem Hoffnungsstimmer und von nichterner Beurteilung der Lage, von Appellen an die Vernunft, von recht harten Forderungen, der Willkür den Garauz zu machen, die Innen- und Außenpolitik des Landes zu revidieren. Sie sind an eine einzige Adresse, an die herrschenden Spitzen, gerichtet. Und nun haben diese in Gestalt Deng Xiaopings die Angst gekriegt, die Wege der Revolution zu mißbilligen Großwandzeitungen könnte außer Kontrolle geraten. Die Peking-Führer haben das eigene Schwachwort vergessen. Wer die Sten hebt, wird sich selbst die Füße wuschlagen.

RAWALPINDI. Das Oberste Gericht Pakistans hat beschlossen, am 24. Februar die Berufung zum Todesurteil gegen den todesurteiligen Ministerpräsidenten, Zulfikar Ali Bhutto, zu prüfen.

ROM. Die italienische Regierung hat den USA-Botschafter Dominic Perrone zu Person non grata erklärt. Der Beschluß wurde gefaßt, nachdem in der Zeitung „Repubblica“ ein geheimer Bericht erschienen war, in dem die Tätigkeit der geheimen Dienste Italiens heftig kritisiert wird.



Laut Berichten des Teheraner Rundfunks erorden in Teheran die Banden der Agenten der aufgelösten Geheimpolizei SAVAK „friedliche Einwohner und stecken öffentliche Gebäude, darunter Krankenhäuser in Brand.“ Die Nachrichtentagung UPI berichtet, daß seit dem 13. Februar in Teheran und in anderen Hauptstädten der Provinzen getötet wurden als 200 Personen getötet wurden.

„Chinesisches Modell“ Was steckt hinter dieser prägnanten Formulierung? Erstens die drei Millionen von den acht Millionen in Kambodscha lebenden Menschen, die physisch vernichtet wurden. Zweitens die Zwangsarbeiten ohne angemessene Entlohnung. Drittens das Fehlen des Menschenrechts auf Privatleben, des Rechts auf den Schutz der Familie. Man könnte eine recht lange Aufzählung von Beweisen für die Verletzung jedes Artikels der Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte anführen. In Kambodscha werden die Schulen geschlossen, waren Zwangsghettos gegeben, wurden alte Kulturdenkmäler vernichtet. Es war den Menschen untersagt, aus einer Stadt in eine andere zu kommen. Die Hauptstadt Pnom-Penh war in eine tote Zone verwandelt. Dieses ganze Barrenland war das Werk Pekings.

Die Peking-Führung pöppelt in Interesse der eigenen Hegemoniepolitik in Südostasien auf. Zugleich war Kambodscha eine Art Übungsplatz, auf dem die chinesische Führung alle Mittel aus dem Rüstzeug ihrer volksfeindlichen Politik teste und erprobte.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß sie vor und nach der Annahme der neuen Verfassung der VR China im März 1978 immer einzelne Themen (z. B. im Punkte der Rechte und Pflichten der Bürger) nicht nur in den kommunistischen Medien, sondern auch in Kambodscha geprobt hatten, das Peking übrigs als seine „überseeische Provinz“ betrachtete. Und so war es auch in Wirklichkeit. Die Verfassung der VR China Regierungsgesicht sah chinesische Berater, die Armee war mit chinesischen Waffen ausgerüstet und die Massenmedien und die ideologischen Dienste wurden von der Küche Xinhua, „Renmin ribao“ und anderen Sprachrohren des Maoismus gefüttert. Die gleichen Massenmedien verschwiegen dem chinesischen Volk andererseits die Tatsache, daß die Vertreter Pekings bisher keines der 19 von den meisten Ländern der Welt signierten Menschenrechtsdokumente unterzeichnet haben.

GENÈ. Im Rahmen der in Genf stattfindenden Verhandlungen zur Ausarbeitung eines Vertrages über das politische Verbot der Kernwaffenexperimente wurde am 14. Februar ein Treffen der Delegierten der UdSSR, der USA und Großbritannien durchgeführt.

TOKIO. Ein Aktionsprogramm für die beginnende Frühjahrs Offensive hat der Rat für den gemeinsamen Kampf der Arbeiter und Angestellten der japanischen und Antizipal-

WASHINGTON. Ein Sprecher des USA-Außenministeriums erklärte, daß eine Abteilung von USA-Marineministerien und ein Verband von schweren Hubschraubern an die Grenze zu Iran verlegt wurden. Nach den Worten offizieller USA-Personalitäten ist dieser Schritt auf die Notwendigkeit zurückzuführen, im Falle einer „außerordentlichen Umstände“, die in Iran noch verbliebenen USA-Bürger „unter Schutz zu nehmen“ und sie zu evakuieren. Der Sprecher des Außenministeriums lehnte es ab, mitzuteilen, in welchem Land sich zur Zeit die Marineeinheiten und die Hubschrauber befinden, wie Beobachter feststellen, von Washington zur direkten Einmischung in Iran benutzt werden könnten.

TEHERAN. Die Regierungen der BRD, Finnlands, des Libanon, der Türkei, der Philippinen, Venezuelas, Marokko und der DDR, haben Mehdi Basargan geleitete neue iranische Regierung anerkannt.

Der Machtkampf läßt in China nicht nach. In diesen langwierigen permanenten Auseinandersetzungen zeichnet sich die Krise der Politik

Das berichtet z. B. eine Großwandzeitung über die tragischen Ereignisse auf dem Tiananmen-Platz im April 1976, als die Stadtbezirke und Organe der öffentlichen Sicherheit eine friedliche Demonstration niederknöpften hatten. Die Organe der feudalfaschistischen Diktatur ließen 100.000 bewaffnete Mitarbeiter der öffentlichen Sicherheit und der Polizei gegen das wehrlose Volk aufmarschieren, und das Blut der Revolutionäre floß in Strömen. Der weiße Terror wütet in der alten Verbotenen Stadt, dem Sun-Yatsien-Platz und im Kuilongpalast, die werksichtigen Volkes wurden zu Gefängnissen und

Besonders markant im Sinne des Kampfes der Werktätigen für die Entkantung, für die Befreiung von Willkür und Gewalt war eine nahezu zweistündige Bauernmanifestation in Peking am dritten Todestag Zhou Enlais. Die Demonstranten führten Losungen und Spruchbänder „Für Demokratie und Menschenrechte!“ und „Gegen Hunger und Unterdrückung!“ mit. Das war bereits ein historischer Moment. Die Demonstration in der chinesischen Hauptstadt Umzüge fanden am Silvesterabend statt mit dem einzigen Unterschied nicht angetreten, sondern junge Menschen aus der entfernten Provinz Yunan an ihnen teilnahmen. In den Flugblättern, die die Demonstranten aus dem verbrennten Müll mitgebracht, daß sie 50.000 Menschen vertrieben, die aus Städten in entlegene Gebiete deportiert worden waren.

Wie das Schwedische Telegraphenbüro zu berichten weiß, werden in China zahlreiche politische Häftlinge in Zwangsarbeitslagern gehalten. Die chinesischen Behörden stempelten sie als „Klassenfeinde“ und entziehen ihnen Bürgerrechte. Oberhaupt werden Menschenrechtsverletzungen (vielmals posthum) zu rehabilitieren und gesteht pharisaisch ein, daß Mao nicht fehlerlos war. Diese Linie läßt sich in einigen Dokumenten des Genauer Bericht der KPCh der letzten vier Jahren, das vom 18. bis 27. Dezember 1978 verließ. Pressebeobachter weisen darauf, daß solche Eingeständnisse von der Führung der KPCh zum erstenmal gemacht werden. Doch Eingeständnisse beweisen noch keine Veränderung der Politik der Unterdrückung der Menschenrechte, wie sie in China nach wie vor praktiziert wird. Können denn die Führer eines Staates, die sich mit den volksfeindlichen Regimes Pinochets und Somozas, den ehemaligen Diktatoren der VR China, den Rassisten der Republik Südafrika, den Marionetten des Imperialismus in Nikaragua und anderen Faschisten verdrängen, ihrem Volk reale Bürgerrechte gewähren? Die Antwort ist eindeutig: Niemals! Selbst der „Herr“ stellt in seinem jüngsten Heft fest, daß die Peking-Führer um die Erörterung der „Menschenrechte“ in ihrem Lande herumzukommen versuchen und diese Thema wie der Teufel das Weihwasser scheuen. Um so zielloser und wilder kritisieren sie an allem herum, was sich jenseits der



Auf ihn ist Verlaß

Wilhelm Kurz wird stets unter den besten Arbeitern der Bauverwaltung „Spezifist“ in Krasnojarsk genannt.

Im Dezember vorigen Jahres war der Rohrlager W. Kurz mit seinen Kollegen am Bau eines Wohnhauses im Einsatz. Fast alle Arbeiten waren schon abgeschlossen, es hing nur noch an einem Kabelgraben für die Telefonleitung. Die Rohrlager griffen zu den Abbaumitteln und bald war der 30 Meter lange Graben fertig. Der anhaltende Frost konnte nichts ändern.

Zwei Jahrzehnte sind verstrichen, seit Wilhelm in der Bauverwaltung kam. Wenn es nötig ist, kann er als Betonleger, Zimmermann, Eisenflechter einspringen. „Mit solchen Menschen wie Wilhelm Kurz ist gut arbeiten“, sagt der Baumeister A. Solowjew. „Auf ihn ist immer Verlaß!“

Johann SÄNGER
Gebiet Swerdlowsk

Meister seines Fachs

Ein arbeitsamer, bescheidener Mensch und ein zuverlässiger Kamerad — so charakterisieren die Schlosser Friedrich Herdt seine Kollegen. Drei Jahrzehnte arbeitet F. Herdt im Kolchos „Krasnyje gomyje orly“. Rayon Urdubaj. Alle diese Jahre beschäftigt er sich mit der Reparatur von Traktoren und Kombi, verriehle gerne auch andere Arbeit, packte dort an, wo es gerade an tüchtigen Arbeitshänden mangelte.

Der Arbeitsveteran, Aktivist der kommunistischen Arbeit, ist ein erfahrener Lehrmeister. Friedrich Herdt ist Schlosser höchster Qualifikationsstufe und erweist sich einer verdienten Achtung unter seinen Kollegen.

Jetzt verriehle Friedrich Herdt wie gewöhnlich seine Arbeit in der Reparaturwerkstatt. Er überholt die Motorblöcke von Traktoren. Gleich vielen Schrittmachern der Produktion hat er beschlossen, sein fünfjähriges Planjahr zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Wladimir FIGAWAJEW
Gebiet Sempalinsk

Wer weiß Bescheid?

In den Kriegsjahren sind wir und unsere Verwandten auseinandergekommen. Laut den letzten Meldungen sollen sie: Katharina Rempel, geb. 1905 und ihre Kinder, Heinrich (1940), Agneta (1940) und Anna (1945) nach Krasnojarsk gekommen sein. Obwohl schon viele Jahre vergangen sind, verlieren wir die Hoffnung nicht, unsere Verwandten einmal zu finden und bauen auf die Hilfe der „Freundschaft“-Leser. Wer Bescheid weiß, möge es uns bitte mitteilen.

Agathe REMPEL
63821, Gebiet Pawodar,
Rayon Jermak, Pogranitschnik

Glückwunsch

für Gertrude Warkefin, Schtschischinsk, zum 70. Geburtstag von ihren Kindern Johann und Anna Warkefin sowie von Lina Neufeld.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

DER XXV. Parteitag der KPdSU setzte zum Hauptziel der sozialwirtschaftlichen Entwicklung die weitere Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Sowjetvolkes. Eine große Bedeutung wird dabei der Entwicklung des Dienstleistungswesens beigemessen. „Der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung ist um 50 Prozent, darunter auf dem Lande um 70 Prozent zu steigern“, heißt es in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990“. „Das Niveau der Bedienung und die Qualität der Ausführung der Aufträge sind zu erhöhen. Das Netz der Dienstleistungsbetriebe ist zu erweitern, sie sind mit moderner Technik auszurüsten.“

Schon das in den letzten Jahren gestiegene Einkommen der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter bestimmte die wachsenden Forderungen an die Tätigkeit der Dienstleistungsbetriebe. Durch die Ausweitung von Dienstleistungen erleichtert man sich die Hausarbeit.

Die Freizeit kann man zur geistigen Entwicklung, zur Entfaltung der schöpferischen Begabungen ausnützen. Die Art der Freizeitgestaltung wiederum wirkt sich direkt auf die Produktionseffektivität aus. Je mehr die Arbeiter und Viehzüchter von ihren alltäglichen Sorgen befreit sind, desto effektiver ist ihre Arbeit auf dem Feld und in der Farm.



Die Moskauer Konfektionsfabrik „Maljutka“ der Produktionsvereinigung „Orjol“ spezialisiert sich auf die Fertigung von Kleidung für die Kleinsten der Kleinsten im Krippenalter. Das Kollektiv des Betriebs erweitert stets das Sortiment der Erzeugnisse und verbessert ihre Qualität.



Im Bild: Die Modelliererin Ludmila Ignatowa (links) und die Oberingenieurin der Produktionsabteilung Valentina Smirnowa bereiten eine Musterkollektion der Kinderkleidung des Sortiments von 1979 vor.

Im Unionsforschungsinstitut für elektrische Haushaltsgeräte in Kiew wurde ein neuer Küchschrank „Kristall“ entwickelt. Die Tieftemperaturkammer, wo die Frost 18 Grad erreicht, hat eine besondere Tür, was nicht nur bequem, sondern auch wirtschaftlich vorteilhaft ist, da sich der Zutritt warmer Luft und folglich auch der Elektroenergieverbrauch verringern.

Im Bild: Die Mitarbeiterin Natalja Woronowa zeigt das neue Modell des Kühlschranks.

Teure Zeit der Kunden sparen

Unser Rayondienstleistungskombinat besteht erst seit sechs Jahren. Jetzt vollbringen unsere Meister 213 Dienstleistungen, mehr als doppelt soviel als zu Beginn unserer Tätigkeit. In diesen Jahren wurden in den meisten Sowchoses des Rayons Häuser der Dienstleistungen eröffnet, wo sich Komplexanfragen stellen der Aufträge für eine Vielzahl von Dienstleistungen befinden. Außerdem bieten Friseursalons, Fotoateliers, Ateliers für die Anfertigung von Herren- und Damenoberkleidung, zum Teil auch Werkstätten zur Reparatur von Haushaltsgeräten und Schuhen ihre Dienste an.

Die ständige Erweiterung der Dienstleistungsarten bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitsqualität erwies sich als der einzig richtige Weg unserer Entwicklung. So haben wir eine Kürschnerin im Sowchos „Ischimski“ eingerichtet. Aus den hier bearbeiteten Schaffellen werden Pelze, warme Winterjacken genäht, die sich einer großen Nachfrage erfreuen. Allein in den zwei verlassenen Jahren haben unsere Meister etwa 1700 Halbpelze genäht. Wir haben Bestellungen auf diese Erzeugnisse aus anderen Gebieten unserer Republik, sogar aus der Altaieregion, dem Gebiet Swerdlowsk usw. erhalten. Bei den Acker-

bauern und Viehzüchtern sind die bel sehr populär. „Kristall“ — Bei der Anfertigung neuer Dienstleistungen gehen wir vor allem von der Notwendigkeit der letzteren für die Bevölkerung aus. Unsere Mühle „Majak“ jährlich Hunderte Tonnen Korn obwohl alle Wirtschaftlichen des Rayons zentralisiert mit Backwaren beliefert werden. Als wir die ersten Bestellungen zur Reparatur von Kleidermaschinen annahmen, zweifelte so mancher an der Zweckmäßigkeit dieses Vorhabens. Alle Zweifel wurden verstreut, als wir allein im vorigen Jahr etwa 10000 dieser Aufträge erfüllten.

Gute Leistungen erzielen die Kollektive des Dienstleistungshauses in Saporschie, der Schneiderei und des Fotoateliers in Kijma, die stets ihre Planaufträge erfüllen, häufig auch mit bedeutendem Zeitvorsprung. Das gelang vor allem dank der durchgängigen Arbeitsorganisation, die die höchsten schöpferischen Geist. Die Näherinnen Irma Waal, Viktoria Schmidt, Erna Bauer sind den Kunden wohl bekannt. Alle Aufträge erfüllen sie termingebund und in guter Qualität. Alle drei Bestarbeiterinnen haben auf ihren Arbeitskalendern bereits das Jahr 1981.

Alexandra Werwein aus der Schneiderei in Kijma nimmt die Bestellungen an. „Sinalda“ Timoschitschenko hantiert am Zusehmerfenster. Beide haben sich in den vielen Jahren das nötige Fingerfertigkeit und den rechten Blick für die jeweilige Figur erworben. Deshalb freuen sich die Kunden über die gut sitzenden Anzüge und Kleider. Sie wissen, daß das bestellte Kleid in zwei, höchstens drei Tagen fertig sein wird, der Abnehmerin für einen Anzug kann sich höchstens auf eine Woche erstrecken. Deshalb reißt hier der Kundendienst nicht ab.

Die landwirtschaftliche Arbeit ist eben so, daß nicht jedermann und nicht immer ein Haus der Dienstleistungen besuchen kann. Auch diese Tatsache haben wir nicht außer Acht gelassen. Jeden Monat besuchen unsere Zuschnneider, Friseur, Fotografin, Schuster die entlegenen Viehzuchtfarmen und kleinen Sowchosabteilungen. Dieser Arbeitsform schenken wir höchste Aufmerksamkeit. Dadurch ergeben sich für die Bevölkerung bedeutende Erleichterungen und Zeitersparnisse. Warte- und Wartezeiten werden wesentlich verkürzt. Leider können wir vorläufig den Bedarf an einigen gefragten Waren nicht vollständig decken.

In diesem Jahr wird unser Rayondienstleistungskombinat in ein neues Gebäude überziehen. Das wird die Arbeitsbedingungen bedeutend verbessern. Es entstehen bessere Möglichkeiten zur Anwendung moderner Technologien und moderner Technik, zur Steigerung der Leistungen und zur Erhöhung der Qualität der Arbeit. In den meisten Sowchoses finden wir Unterstützung und materielle Hilfe bei der Einrichtung unserer Betriebe, wirkt sich doch unsere Arbeit auch auf die Produktion in den Wirtschaften positiv aus. Unverständlich bleibt das Verhalten unserer Sphäre gegenüber in solchen Sowchoses wie „Jessiki“, „Keraski“, und „Wobchod“, deren Leiter sich anscheinend zusätzliche Sorgen ersparen wollen.

Wir haben noch eine Reihe von ungelösten Problemen, wie die oft mangelhafte Belieferung mit Stoffen, ohne die es keine Rede von vollwertiger, leiblicher Arbeit bei anderen. Das Kollektiv unseres Dienstleistungskombinats bietet alle Kräfte auf, um die es gestellten Aufgaben zu erfüllen und den Kundendienst noch besser zu gestalten.

Alexander KORN,
Direktor des Rayondienstleistungskombinats, Gebiet Turgai

Waren für das Volk

Die Moskauer Konfektionsfabrik „Maljutka“ der Produktionsvereinigung „Orjol“ spezialisiert sich auf die Fertigung von Kleidung für die Kleinsten der Kleinsten im Krippenalter. Das Kollektiv des Betriebs erweitert stets das Sortiment der Erzeugnisse und verbessert ihre Qualität.

Im Bild: Die Modelliererin Ludmila Ignatowa (links) und die Oberingenieurin der Produktionsabteilung Valentina Smirnowa bereiten eine Musterkollektion der Kinderkleidung des Sortiments von 1979 vor.

Im Unionsforschungsinstitut für elektrische Haushaltsgeräte in Kiew wurde ein neuer Küchschrank „Kristall“ entwickelt. Die Tieftemperaturkammer, wo die Frost 18 Grad erreicht, hat eine besondere Tür, was nicht nur bequem, sondern auch wirtschaftlich vorteilhaft ist, da sich der Zutritt warmer Luft und folglich auch der Elektroenergieverbrauch verringern.

Im Bild: Die Mitarbeiterin Natalja Woronowa zeigt das neue Modell des Kühlschranks.

Woros: TASS
Das ist interessant

Neues über Mammutbaby „Dima“

Sowjetische Forscher haben das Alter des Mammutbabs „Dima“ präzisiert, das im Sommer 1977 in Ostibirien entdeckt wurde. Es hat nicht wie ursprünglich angenommen, 44 000 Jahre, sondern „nur“ 39 500 Jahre in seinem „kühlen“ Alter.

Das Mammutbaby war vom Traktoriisten eines Goldgewinnungsbetriebs Anatoli Logatschow an der Mündung des Bachs Dima entdeckt worden, der in den Fläb-Kolyma mündet. Nach diesem Bach wurde es auch genannt. Das vollständig erhaltene Tier wurde nach eingehenden Untersuchungen und nach der Konservierung im Leningrader Zoologischen Museum ausgestellt.

Wie Saweli Tomirdario, Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Nordwestsibirien, in einem TASS-Gespräch mitteilte, standen die Wissenschaftler vor einem Rätsel, weil es sich beim Mammutbaby nicht um eine eingetroffene Leiche, sondern um eine ausgezeichnet erhaltene Mumie handelte. Wissenschaftler in Magadan wussten aus diesem Zusammenhang die Vermutung, daß der Körper des Tiers zuerst austrocknete, sich auf der Erde abtrocknete und dann verfaulte von einer plötzlich niedergelassenen Eis- und Steinlawine zudeckelt wurde. Da der Boden zeitlich nicht auftaute, konnte der Kadaver fast 40 000 Jahre überdauern.

Nach Meinung von Wissenschaftlern in Magadan konnte sich das Mammutbaby nur in einer Steppe, in diesem Fall einer Gebirgssteppe, mit trockenem und kaltem Klima in eine Mumie verwandeln. Das spricht für die Theorie, wonach schon vor mehreren Jahrtausenden die riesigen Fläben der Arktis und Subarktis, darunter das Einzugsgebiet der Kolyma, nicht eine mit Sümpfen und Seen bedeckte Tundra und Taiga, sondern arktische Hochgrassteppen war. Dort lebten zahlreiche Mammuts, jakutische Wisente und Wollnashörner, deren Knochen heute nicht selten im Permafrost angefroren sind. Die der letzten Eiszeit folgende Periode, in der wir leben, dauert nach Meinung der Forscher seit etwa 10 000 Jahren an. Das Alter des Fundes, die Untersuchungen des Permafrost und die geologischen Verhältnisse am Fundort lassen darauf schließen, daß „Dima“ in einer warmen Zwischeneiszeit lebte.

(TASS)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Oekonomisches Wörterbuch, Russisch-Deutsch	7,74 Rubel
Hermann Melville, Billy Budd und andere Erzählungen	1,08 Rubel
Gustave Flaubert, Madame Bovary	1,33 Rubel
Gustave Flaubert, Die Sage von Sankt Julian dem Gastfreier	2,13 Rubel
Honore de Balzac, Erzählungen aus der Napoleonischen Epoche	1,50 Rubel
James Fenimore Cooper, Wildtöter und Große Schlange	2,84 Rubel
Wolfgang Rinecker, Alma M. (Roman)	1,26 Rubel
Liselotte Welskopf-Henrich, Der siebenstufige Berg (Roman)	1,50 Rubel
Magdalene Hoffmann, Seitenlicht (Roman)	2,09 Rubel
Hans Eschbach, Kunst, Pompeji (mit zahlreichen Illustrationen)	11,85 Rubel
Meißner Porzellan, Von den Anfängen bis zur Gegenwart (mit zahlreichen Illustrationen)	15,48 Rubel
Sprache und Grammatik (mit 100 Zeichnungen)	2,58 Rubel
Miguel de Servantes Saavedra, Don Quichotte (zwei Bände)	9,01 Rubel
Unsere Kinder, Familienrecht, Schwangerschaft, Säuglingspflege, Kinderkrankheiten, Erziehung, Familienplanung	2,34 Rubel
Sigrid Rodemann, Georg Piltz, Strahlund Wilhelm Busch	1,30 Rubel
DDR, Reiseführer	2,34 Rubel
Ausflugsalas, Bezirke Leipzig, Halle, Kirschbaum-Wart, Enzyklopädie, Reisesprachführer, Deutsch-Russisch	1,98 Rubel
Schröder, Vom Säbel zur Rakete, 60 Jahre Sowjetarmee — ein kurzer Überblick für junge Leute	1,03 Rubel
Albert Gabriel, Der Zuckerrübenbaum	0,76 Rubel
Eulenspiegel Abenteuer	0,60 Rubel
Gottfried August Bürger, Wunderbare Reisen, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen	2,18 Rubel
Gert Prokop, Der Drachen mit den violettblauen Augen	1,19 Rubel

Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelinograd, ul. Okjabskaja 73, zu richten.



Im Kulturlpalest des Sowchos „Schanowski“, Gebiet Nordkasachstan, sind die Neuländerschreiber mit Berufskenntnissen zu einer guten Tradition geworden. Solch ein Treffen, das hier vor kurzem stattfand, war dem Jubiläum der Neuländerschreibung gewidmet. Die Volkskünstler der Kasachischen SSR T. Kutschina und I. Artschbasow traten mit Erinnerungen an ihre Arbeit in den Jahren der Neuländerschreibung. Lassen Auszüge aus L. I. Breshnew Buch „Neuland“, vor, rezierten Gedichte über das Neuland, zeigten Szenen aus Aufführungen.

Über Schukschin

In diesem Jahr werden die Liebhaber des Schaffens von Wassili Schukschin seinen 50. Geburtstag begehen. Diesem Ereignis widmeten die Verdienten Schauspieler der Kasachischen SSR J. Marulina und der Regisseur des Zelinograder Geistesheaters B. Gorjunow ihre Vorträge über den Lebens- und Schaffensweg des großen Schriftstellers und Filmschaffenden. Solch einen Vortrag veranstalteten die Künstler für die Werktätigen von Abbasar und des Sowchos „Samal“ in der Neuländerschreibung. Die Volkskünstler der Republik bieten den Besuchern ihre jüngsten Werke. Neben bekannten Malern beteiligen sich an dieser Ausstellung auch junge Kräfte, deren Weg in der großen Kunst erst begonnen hat.

Die Gemälde der Kasachstan-Maler berichten über den Alltag der Republik, über ihre besten und bekanntesten Menschen, bestigen die Schönheit der heimatischen Natur.

«Unser Zeitgenosse»

So heißt die thematische Ausstellung der Kunstmalers Kasachstans, in der die Gebietsstadt Kysyl-Orda eröffnet worden. Künstler aus allen Gebieten der Republik bieten den Besuchern ihre jüngsten Werke. Neben bekannten Malern beteiligen sich an dieser Ausstellung auch junge Kräfte, deren Weg in der großen Kunst erst begonnen hat.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Es geht um die Gerechtigkeit

Valeri träumte zuerst vom Meer und von weiten Seereisen. Vielleicht darum, weil er das Meer nie gesehen hatte, oder auch einfach weil er ein Junge war. Doch bald wurden die Seeräuber und kühnen Kapitäne aus Abenteuerbüchern in den Hintergrund gedrängt. Nun versetzte die phantasmagische Spitzendigkeit des berühmten Detektivs Sherlock Holmes Valeri in ehrerbietige Staunen. Auch er möchte mal die schlauesten Verbrechen lösen. Doch zum selbstverständlichen Teil seiner Arbeit. Hat er diese aber einen Kollegen übertragen, steht er ihm mit Rat und Tat bei.

„Valeri Nikolajewitsch versteht es vorzüglich zu helfen, ohne mir die Initiative zu nehmen. Er ist immer aktiv und wohlwollend“, sagte der Untersuchungsrichter Machanow.

Die Staatsanwaltschaft in Serjewka wird im Gebiet als vorbildlich geschätzt. Das erklärt sich ganz einfach. Die Arbeit ist hier gut organisiert. Jeder Jurist bemüht sich, die sozialistische Gesetzlichkeit im Rayon zu festigen.

Ein junger Jurist hatte nach der Hochschule in einem anderen Rayon gearbeitet. Der Staatsanwalt dort hielt ihn für unzulänglich. Wie man sagt, die Geister scheidet sich. Nikolai Klimow nahm sich Zeit für das Gespräch mit dem „Pechvogel“ und sagte abschließend: „Ich glaube, kann auch gut arbeiten, da muß nur tüchtig arbeiten.“ Der junge Fachmann bemühte sich aus allen Kräften. „Ein sehr fähiger Bursche, mein Gehilfen“, rief Klimow mir den jungen Juristen vor.

„Valeri Nikolajewitsch kann auch schelten, doch wird er nicht schimpfen. Man arbeitet mit ihm gern zusammen, weil er zur rechten Zeit das richtige Wort sagt. Hauptsache — er vertraut uns.“

„In der Bekämpfung der Rechtsverletzungen und Kriminalität dürfen die Gesetze müssen strikt und ausnahmslos von allen geachtet werden“, betont Staatsanwalt Nikolai Klimow. „Dabei bauen wir keine Luftschlöcher aus dem Umstand, daß die sozialistische Lebensweise die Menschen umgewandelt hat. Es gibt leider noch gewissenlose Leute.“

„Je höher sich unsere Gesellschaft entwickelt, desto unzulässiger werden noch vorhandene Abweichungen von den Normen der sozialistischen Moral, Gewinnsucht, privilegiertem Lebensstil, Tendenzen — Rowdytum, Bürokratismus und Ungleichgültigkeit den Mitmenschen gegenüber widersprechen dem ganzen Wesen unserer Ordnung.“

„Darum werde ich Staatsanwalt Klimow, sowohl die Methoden der Überzeugung als auch die

„Der Gerichtssaal war überfüllt. Hinter der Schranke saßen zwei Rowdys mit gesenktem Kopf. Das Wort wurde dem Staatsanwalt Klimow erteilt. Er analysierte gründlich die Beweise, und als er von den Ursachen sprach, die die Übeltäter heraufbeschworen hatten, schilderte er jeden Schritt zum Verhängnis so deutlich, daß das ganze Bild wie auf der Leinwand abgezeichnet wurde. Und wiederum hatte die Trunksucht dabei ihre böse Rolle gespielt.“

„Doch auch ich mußte, ungeachtet des großen Eindrucks, den diese Rede auf mich gemacht hatte, meine Rolle spielen, d. h. meine Pflicht als Verteidiger gewissenhaft erfüllen, denn „Dem Angeklagten wird das Recht auf Verteidigung gewährleistet“ (Artikel 158 der Verfassung der UdSSR).“

„Ich ging zusammen mit Valeri Klimow durch die abendlichen stillen Straßen des Rayonzentrums, an den hellerleuchteten Fenstern vorbei. Von irgendwo klang lustige Musik an unser Ohr: Feierabend.“

Wir sprachen wiederum darüber, ob der Staatsanwalt nur die Strenge waltend lassen dürfe. Klimow beantwortete die Frage verneinend. „Früher pliegte man zu sagen, es sei gut, streng, aber noch besser — wohlwollend zu sein. Doch am besten sei es, gerecht zu sein. Ich glaube, in unserem Beruf ist das dritte das Allerichtigste.“

Wir näherten uns der Autofstation. Der Bus, den ich besteigen sollte, stand schon bereit. Wir verabschiedeten uns etwa wie zwei Rivale nach einem erhellten Sportkampf. Doch war es kein Wettrist gewesen, und ich hatte im Gerichtsprozess keine Schlappe einstecken müssen. Eine uns Sowjetmenschen fremde Lebensweise mußte die Niederlage erdulden, damit sie niemandem im Wege steht. Gesiegt hatte die Gerechtigkeit, das Allerichtigste in unserem Beruf.

Gennadi KISSELOW,
Rechtsanwalt
Gebiet Nordkasachstan

Einzugsfeier in Tschilissai

AKTJUBINSK. Auf der Landkarte unseres Landes ist die Siedlung Tschilissai noch nicht vermerkt. Erst vor einem Jahr wurden im Bergwerk die Versuchsaufbereitungsfabrik, die Produktionsbasis des Trusts „Tschilissaiastrosol“ in Betrieb genommen, entstanden die ersten Straßen der künftigen Bergarbeiterstadt. Ihre ersten Neusiedler die Teilnehmer des Unionskommunologojahrs.“

„Im vorigen Jahr“, erzählt der Architekt W. N. Woronin, „erhielten Tschilissai mehr als 400 Familien Wohnungen in Großplattenhäusern mit verbesserter Planung. Seit Beginn des Planjahrfrühls wurden

im Wohnungsbau etwa 5 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen.“

Auf Vorschlag der Kommission für soziale und Wohnungsfragen wurde beschlossen, Tschilissai in ein grünes Gewand zu kleiden und die Entnutzungnahme der Erholungszone zu beschleunigen.

Laut dem Plan der sozialen Entwicklung werden in Tschilissai bis Jahresende 300 Familien neue Wohnungen erhalten. Es sollen in der Stadt ein Kindergarten, ein Stadion und eine Fabrik ihrer Bestimmung übergeben werden.

(KasTAG)

Unsere Anschrift:

473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Freundschaft»

TELEFONE: Chetredaktör — 2-17-09, stellvertretende 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda 2-18-23, Sozialistische Wettbewerbs — 2-17-55, Kultur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Chetredaktör — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-17-07, 2-06-49, Chet vom Dienst — 2-17-50, Wirtschaft — 2-17-50, 2-17-21, Kommunistiche Erziehung — 2-56-45, Literatur — Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Зака № 1928.

Alma-Ata, Tel. 44-83-30, Karaganda, Tel. 54-91-24, Dshambul, Tel. 5-15-02.

«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Зака № 1928.

Alma-Ata, Tel. 44-83-30, Karaganda, Tel. 54-91-24, Dshambul, Tel. 5-15-02.

«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Зака № 1928.